

Nahrung global FAIRteilt – unser Teil lokal getan?

Was ist, wenn China mehr isst? Was, wenn Afrikas Ackerland ausverkauft wird? Oder wenn Nahrungsmittel zur Kriegswaffe werden? In der Hungerbekämpfung geht World Vision Schweiz globale Zusammenhänge an. Not- und Langzeithilfe ist ebenso wichtig wie Umdenken in unserem lokalen Konsumverhalten. von Esther Bodenmann

Der fortschreitende Klimawandel bewirkt in den Ländern des Südens gravierende Ernteausfälle, verursacht durch immer häufiger und heftiger wiederkehrende Dürren, Zyklone und Überschwemmungen. Zugleich kaufen boomende Schwellenländer und einige arabische Staaten, die um die Versorgung ihrer Bevölkerung ringen, ganze afrikanische Landstriche als ausgelagertes Agrarland auf.

Zur Verknappung der Landwirtschaftsfläche trägt auch die steigende Nachfrage nach Fleisch und Agrartreibstoffen bei: Zur Fleischproduktion bedarf es der 11- bis 17-fachen Energiemenge an Futtermitteln und aufgrund schwindender Ölressourcen wird für Agrartreibstoffe vermehrt wertvolles Ackerland für den Anbau von Zuckerrohr, Mais oder Soja genutzt.

Diese bedenklichen Entwicklungen zwingen viele arme Länder dazu, immer mehr Grundnahrungsmittel wie Reis oder Getreide zu importieren. Die Verschuldungsspirale ist aufgrund der steigenden Nahrungsmittelpreise vorprogrammiert.

Gerät die faire Nahrungsverteilung aus den Fugen, so droht auch das Todeskarussell von Hunger und Krieg die Richtung zu wechseln: Während Hungersnöte bisher als Folge von Kriegen entstanden, könnten in Zukunft Nahrungsmittel derart umkämpft sein, dass Hunger zu bewaffneten Konflikten führt. Nahrung droht von einer Lebensgrundlage zu einem politischen Machtinstrument zu verkommen. Dies wäre ein weiterer destabilisierender Faktor für viele leidgeprüfte Staaten des Südens, die bereits heute mit den verheerenden Auswirkungen von Mangelernährung kämpfen.

Durch unser lokales Konsumverhalten können wir einen wertvollen Beitrag zu einer fairen Nahrungsverteilung leisten,



«Nahrung droht vom Menschenrecht zur Kriegswaffe zu verkommen»

indem wir lokal, saisonal, biologisch einkaufen und Produkte aus fairem Handel berücksichtigen.

Referat und Podium zum Thema: Nahrung global FAIRteilt – unser Teil lokal getan?

Sonntag, 6. Sept. 2009, 15:30 Uhr im Open Forum der lifefair 2009, Maag Hallen, Zürich

Podium: Bastien Girod, Nationalrat GPS/Adrian Wiedmer, Geschäftsführer Gebana Claudia Nielsen, Geschäftsführerin Oikocredit/Wendy Peter, Bio-Bäuerin

Moderation: Richard Bauer, ehem. NZZ-Journalist

Für weitere Informationen: www.worldvision.ch/nahrung



Noppa

Die Noppa AG ist Trendsetter von neuen Lebensmitteln auf Basis von hochwertigem Soja. Ihre Produkte sind gesund, naturbelassen und schmackhaft. Die Noppa AG ist aus einer kleinen Bio-Tofurei im Zürcher Oberland entstanden. Mittlerweile beliefert die Noppa AG ein dichtes Netz von Bioläden, Reformfachmärkten, bis hin zu Delicatessa (Globus).

Ihr neuestes Produkt, die Convenience-Linie «Noppa`s», setzt neue und inno-

vative Ernährungstrends in einem stark wachsenden vegetarischen Markt. Von der thailändischen, indischen und chinesischen Küche inspiriert, werden «eurasische» Lebensmittel kreiert. Es sind leckere und leichte Produkte mit hohem Protein-, Vitamin- und Mineraliengehalt, mit möglichst wenig Fett, frei von Cholesterin und chemischen Beistoffen. Damit zielt «Noppa`s» auf eine Kundenschaft, welche trotz beschränkter Zeit nicht auf natürliches und genussvolles Essen verzichten will.